



FREUDE UND HOFFNUNG GEBEN - TRAUER UND ANGST WEGNEHMEN

Jahr des Glaubens

NUR DER MENSCH
KANN GOTT LIEBEN S. 2

DIE SUCHE NACH STETS
GÜLTIGEN WERTEN S. 3

TRAUER UND ANGST BE-
LASTEN UNS S. 4

ATHEISMUS - EIN NEGA-
TIVES GOTTESBILD? S. 5

DIE ZENTRALE BOT-
SCHAFT JESU S. 6

UNSER AUSZUG IN DIE
ANDERE WELT S.7

20 JAHRE NEUEVANGELI-
SIERUNG (HL. MESSE) S. 8

HOMEPAGE, TEL,
E-MAIL S. 8

Neuevangelisierung im Sinne des Sel. Papstes Johannes Paul II.

In einem Interview am 6. 4 1989 in Rom hat dieser Papst zu den Inhalten der von ihm gewünschten Neuevangelisierung Stellung genommen. Er nannte hier besonders die *Erlösung*, sowie die *Dogmatische* und die *Pastorale Konstitution über die Kirche*. In dieser Nummer soll vorwiegend der 1. Teil der Konstitution *Über die Kirche in der Welt von heute* dargelegt werden.

Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute

Diese Aussagen gelten besonders für die Armen und Bedrängten aller Art und gehören ganz wesentlich zu denen, die in ihrer Jüngerschaft Jesus Christus nachfolgen wollen. Es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall findet. Ist doch die kirchliche Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden. Darum erfährt sich dieses Konzil mit der Menschheit und ihrer Geschichte wirklich eng verbunden (vgl. 2. Vatikanum, Die Kirche in der Welt von heute, Nr. 1; zit. Kirche in der Welt).

Daher wendet sich das Zweite Vatikanische Konzil nicht nur an alle, die Christi Namen anrufen, sondern schlechthin an alle Menschen in der Absicht darzulegen, wie Gegenwart und Wirken der Kirche in der Welt heute verstanden werden soll.

Freude über die menschliche Würde

Was ist der Mensch? Viele verschiedene und auch gegensätzliche Auffassungen über sich selbst hat der Mensch bisher vorgetragen und trägt sie laufend vor.

Die Kirche kann in eigener Erfahrung dieser Nöte eine Antwort geben, weil sie von der Offenbarung Gottes unterwiesen ist. So kann diese den Menschen in seiner Würde erklären und seine Schwächen aufzeigen. Dies führt zur Anerkennung der Menschenwürde und der Berufung.

Nur der Mensch kann seinen Schöpfer erkennen und lieben

Der Mensch ist auf Erden das einzige Geschöpf, das Gott um seiner selbst willen gewollt hat (Kirche in der Welt, Nr. 24).

Der Mensch ist berufen, in Erkenntnis und Liebe am Leben Gottes teilzuhaben. Auf dieses Ziel hin ist er geschaffen worden und dies ist auch der Grund für seine Würde: Mit unschätzbare Liebe hast du dein Geschöpf angeblickt und dich in ihm verliebt (Hl. Katharina von Siena).

Titelbild: Ein abgebranntes Sonnenwendfeuer spiegelt das Auf und Ab in der Kirche im Laufe ihrer Geschichte wider. Unsere Aufgabe heute besteht in einer Neuevangelisierung, die das Feuer des Hl. Geistes im 2. Sinne des Glaubens erneut zum Aufbrennen bringt.

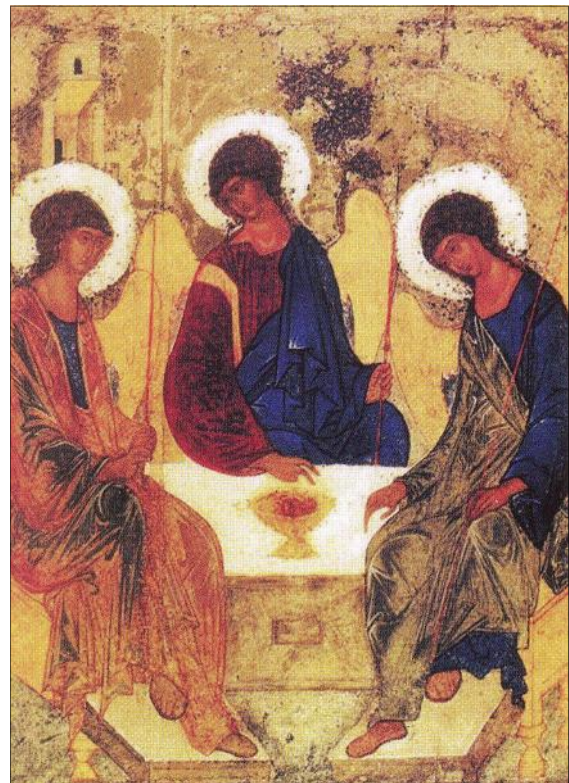
Der Mensch als Freund Gottes

Da die Liebe Gottes den Menschen einst das Paradies schenkte, war das menschliche Leben am Anfang in jeder Hinsicht vollkommen. Solange der Mensch in der engen Verbindung mit Gott blieb, musste er weder leiden noch sterben. Die innere Harmonie zwischen Mann und Frau im ersten Menschenpaar bildete mit der Schöpfung den Zustand der sogenannten *Urgeborgenheit in Gott*. Der Mensch war in seiner Einheit heil und geordnet, weil er von der sündhaften Begierlichkeit noch frei war.

Diese führte ihn nach dem Fall in die Sünde zur Knechtschaft des Egoismus, die im Gegensatz zur Liebe steht. Darunter werden die Menschen bis zur Vollendung zu leiden haben.

Äußeres Zeichen der Vertrautheit mit Gott war der *Garten des Paradieses*. *Gott wollte hier dem Menschen seine ganze Liebe schenken.*

Auch heute ist die Arbeit von Mann und Frau nicht Frondienst, sondern Mitwirken an der Vervollkommnung der sichtbaren Schöpfung. Diese innere Harmonie des Lebens ging durch die Ursünde unserer Stammeltern verloren (vgl. Katechismus Nr. 376 – 379).



Die bekannte Ikone der Heiligsten Dreifaltigkeit von Andrej Rubljow in Moskau (1360 - 1428).

Diese Ikone ist eine der bedeutendsten Ikonen Russlands und stammt aus der Zeit des 15. Jh. Drei Engel kommen zu Abraham und verheißen Isaak, den Sohn der Verheißung.

Die vielfachen Spannungen der heutigen Zeit

Niemals zuvor in der Geschichte verfügte die Menschheit über soviel Möglichkeiten an wirtschaftlicher und technischer Macht. Doch auch heute leidet ein großer Teil der Bewohner unserer Erde an Hunger und anderen Nöten. Niemals hatten die Menschen einen so wachen Sinn für Freiheit wie heute und gleichzeitig entstehen neue Formen gesellschaftlicher und psychischer Zwänge. Die Welt spürt lebhaft ihre Einheit und die wechselseitige Abhängigkeit aller von jedem in einer notwendigen Solidarität. Doch diese Welt wird zugleich heftig von einander widerstrebenden Kräften auseinandergerissen.

Denn harte politische, soziale, wirtschaftliche, rassische und ideologische Spannungen dauern an. *Selbst die Gefahr eines Krieges, der alles zerstören kann, besteht weiter.* Man strebt schließlich unverdrossen nach einer vollkommeneren Ordnung im irdischen Bereich, aber die geistliche Verantwortung hält damit oft nicht Schritt (Kirche in der Welt, Nr.4).

Auf der Suche nach stets gültigen Werten

Betroffen von einer so komplexen Situation tun sich viele unserer Zeitgenossen schwer, die ewigen Werte recht zu erkennen und mit dem Neuen in eine richtige Synthese zu bringen. So wird die Welt zwischen Hoffnung und Angst hin und her gerissen, bis zur Frage nach dem Lauf der Welt von heute. Diese Fragen verlangen eine wegweisende Antwort.

Wandlungen in der Gesellschaft

Die bisherigen Gemeinschaften wie patriarchalische Familien, Clans, Stämme, Dörfer, die verschiedenen Gruppen und sozialen Verflochtenheiten erfahren einen immer tiefer greifenden Wandel.

Es breitet sich mehr und mehr eine Industriegesellschaft aus. Einige Nationen gelangen dadurch zu wirtschaftlichem Wohlstand. Zugleich gestaltet dieser die in Jahrhunderten gewordenen Lebensformen der Gesellschaft völlig um. Entsprechend nimmt die Verstädterung zu, teils infolge des Wachstums der Städte mit ihrer größeren Einwohnerzahl, teils durch das Hinausgreifen der städtischen Lebensart auf die Landbevölkerung. Die neuen und immer besseren Kommunikationsmittel tragen dazu bei, dass man sofort unmittelbar über das Zeitgeschehen informiert wird.

Nicht zu unterschätzen ist die Tatsache, dass Menschen aus verschiedenen Gründen zur Wanderung veranlasst sind und sich dadurch ihre Lebensart ändert. Diese Entwicklung zeichnet sich klarer ab in den durch wirtschaftlichen und technischen Fortschritt begünstigten Nationen. Sie ergreift aber heute stets mehr und mehr die Entwicklungsländer.



Jesus Christus gehört zum höchsten bleibenden Wert des Christentums. Allerdings muss ihn jede Generation neu entdecken. Wir sehen das Bildnis Jesu Christi zu Manoppello in Italien, das von sehr vielen als authentisch angesehen wird.

Psychologische, sittliche und religiöse Wandlungen

Die vielen Wandlungen in der Gesellschaft stellen häufig überkommene Werte in Frage. Dies macht die jüngere Generation nicht selten ungeduldig, ja sogar angstvoll und rebellisch. Von daher erfahren Eltern und Erzieher immer größere Schwierigkeiten. Die von früheren Generationen überkommenen Institutionen, Denk- und Auffassungsweisen scheinen aber den wirklichen Herausforderungen von heute kaum mehr zu entsprechen. So kommt es zu Störungen im Verhalten einzelner und in den Familien.

Die neuen Verhältnisse üben schließlich auch auf das religiöse Leben ihren Einfluss aus. Die kritischen Anfragen läutern den zeitbedingten Hintergrund des religiösen Lebens und suchen nach einem Verständnis für die Welt von heute. Dies erfordert eine ganz personal vollzogene Entscheidung für den Glauben. Er wird nicht mehr kritiklos übernommen.

Breite Volksmassen geben das religiöse Leben praktisch auf

Anders als in früheren Zeiten ist die Leugnung Gottes oder der Religion keine Ausnahme und keine Sache nur von Einzelnen mehr. Heute wird eine solche Haltung gar nicht selten als Forderung des wissenschaftlichen Fortschritts und eines sogenannten neuen Humanismus ausgegeben. Die Folge davon ist die Unsicherheit vieler (vgl. Kirche in der Welt, Nr. 7).

Der Ursprung des Bösen

Der Hl. Augustinus fragte nach dem Ursprung des Bösen, doch er fand keine Antwort (Conf. 7,7,11). Sein schmerzliches Suchen wird erst nach seiner Bekehrung zum lebendigen Gott einen Ausweg finden. *Die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit (2 Thess 2,7) enthüllt sich nämlich nur im Licht des Glaubens (1 Tim 3,16)*. Die in Christus geschehene Offenbarung der göttlichen Liebe zeigt zugleich die Größe der Sünde und die Übergröße der Gnade auf. Als Antwort auf die Frage nach dem Ursprung des Bösen müssen wir unseren Blick auf Jesus richten, der uns durch seine Liebe am Kreuz von dem Bösen erlöst hat.

Geheimnis des Todes

Im Angesicht des Todes wird das Rätsel des menschlichen Daseins am größten. Der Mensch erfährt nicht nur den Schmerz und den fortschreitenden Abbau des Leibes, sondern auch die Furcht vor immerwährendem Verlöschen. Er urteilt aber in der Tiefe seines Herzens richtig, wenn er die völlige Zerstörung und den endgültigen Untergang seiner Person mit Entsetzen ablehnt. Der Keim der Ewigkeit im Menschen lässt sich nicht auf die bloße Materie zurückführen und der Mensch wehrt sich gegen den Tod. Alle Maßnahmen der Technik, so nützlich sie sind, können diese Ängste des Menschen nicht beschwichtigen. Die Verlängerung des biologischen Lebens kann jenem Verlangen nach einem Weiterleben nicht genügen. Dieses Weiterleben liegt unüberwindlich in seinem Herzen (vgl. Kirche in der Welt, Nr. 18).

Aberglaube

Der Aberglaube ist eine negative Deutung des religiösen Empfindens und der Handlungen die an und für sich zum Glauben führen sollten. Teilweiser Aberglaube könnte sich aber auch in die Verehrung Gottes einschleichen, wenn wir die Freiheit Gottes und die eigene missachten. Die Gratwanderung zwischen echtem Glauben und dem Aberglauben kann oft schmal werden. Der Böse als Gegenspieler Gottes hat hier ein weites Betätigungsfeld für seine bösen Listen.

Wahrsagerei

Hinter Horoskopen, Astrologie, Handlesen, Deuten von Vorzeichen, Orakeln und Hellseherei verbirgt sich der Wille zur Macht über den Glauben an Gott. Es geht meist um den Wunsch, sich die geheimen Mächte geneigt zu machen. Dies widerspricht der Ehrfurcht, die wir *Gott allein* schuldig sind.

Esoterik, als praktischer Gottesersatz

Die Angst, sich mit Gott einzulassen, ist bei vielen Menschen groß. Da der Mensch die Freiheit hat, sich gegen Gott zu stellen, sucht er oft nach einem *Ersatzglauben*. Dieser steht in krassem Gegensatz zum *wahren Glauben an Gott*. Die moderne Welt hat hier vieles anzubieten. Ein großes und weitgefächertes Feld bildet hier das breite Band der Esoterik. Diese scheint heute große Mode zu sein für alle, die sich mit dem Glauben schwer tun. Auf der Suche nach Geborgenheit und Zukunft können sich leicht esoterische Praktiken einschleichen, die dann dem suchenden Menschen in seiner Zukunft schaden können.

Zukunftsängste heute

Viele Menschen allen Alters fragen sich heute, wie sich die Belastungen der Natur und der Klimawandel auf lange Sicht auswirken werden? Aber auch die Arbeitsplätze und die Währung in Europa sind ja gar nicht so stabil wie immer gesagt wird. Unsere Generation hat die wichtigen Rohstoffe schon stark aufbraucht.

Wie wird sich das auf die Lebensbedingungen der Menschen in 50 oder 100 Jahren auswirken? Jesus hat dazu doch sehr trostvolle Worte: *Euch soll es zuerst um das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit gehen, dann wird euch alles andere dazugegeben (vgl. Mt 6, 31– 34)*.

Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Denn um all das geht es den Heiden. Euer Vater im Himmel weiß, dass ihr das alles braucht. Der Glaube ist hier stets eine große Hilfe.



Schriftrolle des Alten Testaments

Da das *Wort Gottes von Gott kommt*, kann es uns in den Traurigkeiten und Ängsten unseres Leben vielfach helfen.

Der Atheismus als *negatives Gottesbild*

Atheismus

Der Begriff *Atheismus* kann sehr verschiedene Formen annehmen.

1. Eine häufige Form ist der praktische Materialismus, der seine Bedürfnisse und Anliegen auf diese Welt allein beschränkt.
2. Der atheistische Humanismus ist der Ansicht, *dass der Mensch sich selbst Ziel und Schöpfer seiner eigenen Geschichte ist (Kirche in der Welt, Nr. 20).*
3. Eine weitere Form des heutigen Atheismus erwartet eine wirtschaftliche und gesellschaftliche Befreiung. Dieser Befreiung steht, so wird behauptet, die Religion im Wege. *Sie ist Opium für das Volk, weil sie die Hoffnung des Menschen auf ein künftiges und unsichtbares Leben richtet und ihn dadurch vom Aufbau der irdischen Gesellschaft (ohne Gott!) abhalte (Kirche in der Welt, Nr. 20).*
4. Da ein negativ postulierter Atheismus die Existenz Gottes leugnet oder ablehnt, ist er oft nicht von langer Dauer (z.B. Nationalsozialismus, Kommunismus). Jede Gottesleugnung macht das Leben nicht leichter, sondern meist noch schwieriger (Kirche in der Welt, Nr. 19).

Heilmittel gegen den Atheismus

Dies wird vor allem erreicht durch die Verkündigung eines lebendigen Glaubens. Ein leuchtendes Zeugnis für den Glaubens geben bis heute die vielen Märtyrer. Sie standen für den Glauben mit ihrem Leben ein. Dieser Glaube muss seine Fruchtbarkeit bekunden, indem er auch das alltägliche Leben ganz durchdringt und er zur Gerechtigkeit und Liebe gegenüber den Armen und Bedürftigen antreibt.

In dem Sinne ist besonders die Gottes- und Nächstenliebe zu den Mitmenschen und Bedürftigen aller Art sehr wertvoll. Da im Glauben vieles unsichtbar ist, geht es letztlich immer *wieder um Gebet, Gottesdienst, Gottes- und Nächstenliebe, um persönliche Sühne für die eigenen Sünden und die der anderen.*

Bitt- und Sühneprozession in Südkorea



Alte Druckerpresse für den Bibeldruck

Das stete Verlangen nach Gott

Das Verlangen nach Gott ist dem Menschen ins Herz geschrieben, da der Mensch *von Gott stammt und als Gottes Ebenbild geschaffen wurde (Gen 1,26)*. Die Menschen existieren letztlich nur, weil sie von Gott in Liebe geschaffen worden sind und in Liebe erhalten werden. Nur *die Wahrheit zur lebendigen Liebe kann den Menschen innerlich frei machen*. Dies geschieht, wenn er sich ganz seinem Schöpfer hingibt (vgl. Kirche in der Welt, Nr. 19). Die Sehnsucht nach Gott eröffnet stets neue und positive Wege für eine sinnvolle, menschliche Zukunft des Menschen.

Die mögliche Zurückweisung Gottes

Allerdings kann dieses Suchen nach Gott von Seiten des Menschen ausdrücklich in Frage gestellt, ja sogar zurückgewiesen werden. Solche Haltungen können verschiedene Ursachen haben:

1. Auflehnung gegen das Übel in der Welt
2. Religiöse Unwissenheit oder Gleichgültigkeit
3. Irdische Sorgen und egoistischer Reichtum
4. Schlechtes Beispiel der Gläubigen
5. Religionsfeindliche Impulse in der Umgebung
6. Schließlich die Neigung des sündigen Menschen, sich aus Angst vor Gott zu verbergen und vor dem Ruf des lebendigen Gottes zu fliehen.
7. Mag auch der Mensch Gott zurückweisen, Gott hört in dieser Welt niemals auf, jeden Menschen zu lieben. Diese Liebe muss in seiner Glaubensantwort positive Früchte bringen.

Da Gott die höchste Wirklichkeit ist, kann sein Bild niemals negativ sein.

Dazu ein Wort von Alexander Solschenizyn:

Atheismus ist das Grundübel unserer Zeit. Die Menschen haben Gott vergessen, und das ist der Grund für die Probleme des zwanzigsten Jahrhunderts.

Ostern als Anfang der Vollendung

Jesus Christus ist wahrhaftig als Mensch in die Geschichte unserer Welt eingetreten und wollte in sich alles vollenden. Er offenbarte uns, *dass Gott die Liebe ist* (1 Jo 4, 8). Er belehrte uns zugleich, dass das Grundgesetz der menschlichen Verwandlung zum Guten das neue Gebot der Gottes- und Nächstenliebe ist. Denen, die an die göttliche Liebe glauben, gibt Gott die Gewissheit, dass für sie der Weg der Liebe stets offen ist. Die Entwicklung der Menschen führt daher in die ewig gültige Liebe Gottes hinein.

Das Beispiel Jesu im Alltag

Jesus nahm für uns Sünder den Tod auf sich und belehrte uns so durch sein Beispiel, dass auch wir ihm in Kreuz und Leid des Alltags nachfolgen sollen. Ferner sollen auch wir jenen Vorbild sein, die nach Frieden und Gerechtigkeit suchen. Durch seine Auferstehung zum Vater bewirkt Christus in uns, dass er das Verlangen nach der zukünftigen Welt in uns weckt. Christus hilft uns durch seine liebende Nähe, den Alltag christlich zu gestalten, damit die Menschen ihr eigenes Leben humaner gestalten. So wird die Schöpfung dem Ziel ihrer Vollendung stets näher gebracht (Kirche in der Welt, Nr. 38).

Verschiedene Berufungen durch den Hl. Geist

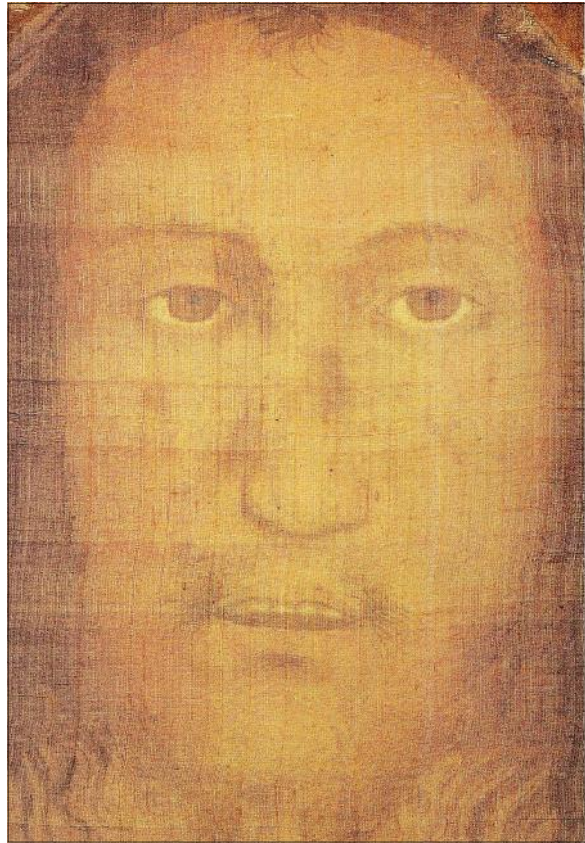
1. Manche Menschen beruft der Hl. Geist dazu, das Verlangen nach der ewigen Heimat deutlich zu bezeugen und es anderen glaubhaft weiter zu vermitteln.

2. Andere beruft er dazu, im irdischen Leben einzelnen Menschen in Liebe zu dienen. Sie gewinnen so durch ihre Berufung die Voraussetzungen für das ewige Glück des anderen und damit auch ihr eigenes.

3. Alle aber befreit er, durch Absage an ihren Egoismus nach jener Zukunft zu streben, in der die Menschen selbst zum Segen für andere werden können. Dies ist eine Herausforderung für jeden Christen.

4. Als Hoffnung in den verschiedenen Berufungen hinterließ Jesus Christus den Seinen das persönliche Sakrament der Buße, in dem alle Schuld und Sünde vergeben werden. Dadurch werden die Bußfertigen gleichsam innerlich verwandelt und können so zu einem fruchtbaren Empfang des Hl. Opfermahls in der Hl. Messe hintreten.

Dieses Mahl ist heute schon Vorwegnahme für das himmlische Hochzeitsmahl, das alle wirklich Glaubenden in der anderen Welt erwarten dürfen.



Kostbares Muschelseidentuch des Christusbildes von Manoppello in den Nähe Roms (siehe auch S. 3). Im Gegensatz zum Turiner Grabtuch, welches das Antlitz Christi mit geschlossenen Augen zeigt, schaut uns dieses Bild mit offenen Augen an. Jesus will uns offenbar sagen: Ich bin auferstanden und habe den Tod besiegt. Sein erstes Wort an seinen himmlischen Vater dürfte *Abba* gewesen sein.

Christus ist das Alpha und Omega

Der Herr Jesus Christus ist das Ziel der menschlichen Geschichte, auf das hin alle Entwicklungen der Kulturgeschichte zusammenlaufen. Jesus ist daher Mittelpunkt der Menschheit und somit die Erfüllung aller menschlichen Sehnsüchte. Da ihn der Vater von den Toten auferweckt hat, ist er ewiger Richter und König für alle Zeiten. Von seinem Geist belebt, gehen wir voller Zuversicht der Vollendung der Weltgeschichte entgegen.

Der Tod wird besiegt sein

Alles, was auf dieser Welt im Glauben oft schwach und vergänglich war, wird sich mit Unsterblichkeit bekleiden. Jesus sagt: *Es kommt die Stunde, in der die geistig Toten die Stimme des Menschensohnes hören werden. Die Gutes getan haben werden zum Leben auferstehen, die Böses getan haben zur Auferstehung des Gerichtes* (Joh 5, 27ff).

Gott offenbart sich selbst

Es hat Gott in seiner Güte und Weisheit gefallen, sich selbst zu offenbaren und das Geheimnis seines Willens bekannt zu machen. Die Menschen sollen durch Christus, der Mensch geworden ist, wieder Zugang zum Paradies und damit zu Gott finden (Dei Verbum, Nr. 2).

Im ersten Timotheusbrief lesen wir: *Gott, der in unzugänglichem Licht wohnt, will den Menschen, die er in Freiheit erschaffen hat, sein eigenes göttliches Leben mitteilen. In seinem einzigen Sohn will er sie gleichsam als seine geliebten Söhne annehmen.*

Der göttliche Offenbarungsratschluss verwirklicht sich in Taten und Worten, die innerlich miteinander verknüpft sind und einander erhellen. In ihm liegt eine eigene göttliche Erziehungsweisheit und Dynamik.

Abraham will auch uns ins Land der Verheißung (Himmel) führen

Da Gott die Menschheit nach dem Sündenfall wieder zur Einheit zusammenführen wollte, erwählt er sich Abram (später Abraham) und ruft ihn aus seinem Land, aus seiner Verwandtschaft und aus seinem Vaterhaus, um ihn zum Segen für alle Völker zu machen. Gott sagte zu Abraham: *In dir sollen gesegnet werden alle Völker der Erde (Gen 12,3).*

Das aus Abraham hervorgegangene Volk wird zum Träger der Verheißung: Dieses Volk Israel ist dazu berufen die Sammlung aller Kinder Gottes vorzubereiten. Der Stammvater des jüdischen Volkes Abraham ist auch unser aller Stammvater des Glaubens. Der Segen des Stammvaters ging auch auf uns Christen über.



Ganzjähriger Lichterbaum in einem Hotel Südkoreas

Gott ist schon lange in dir

Er hat dich in der Hl. Taufe von der Erbschuld befreit und dich damit zu seinem Kind gemacht. Allerdings leiden alle getaufte Christen immer noch unter der Sünde. Besonders tragisch ist eine Todsünde (freier Wille, bewusste Tat und wichtige Sache), weil sie uns in die ewige Gottesferne für immer wegführt. Um wieder Gottes Verzeihung zu erhalten, ist das Sakrament der Buße (bzw. Beichte) ganz wertvoll.

Gottes Liebe möchte uns nach unserem Leben ganz zu sich führen. Auch als Gotteskind müssen wir unseren Beitrag im Glauben leisten.



Der Auszug Israels ist ein Vorbild für unseren Auszug aus dieser Welt in das neue Paradies. Auf diesem Weg wird uns Christus stets begleiten

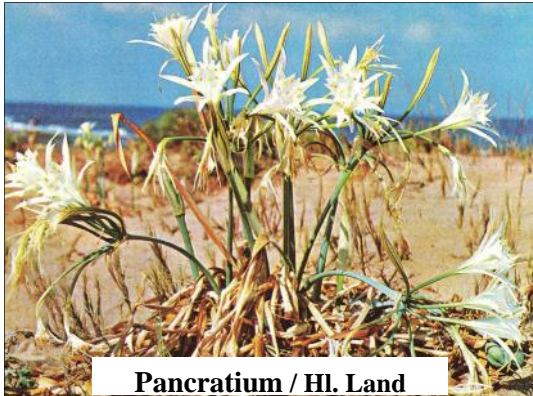
Die Liebe wird bleiben wie das, was sie einst getan hat.

Einer der trostvollsten Sätze in der Pastoralen Konstitution der Kirche lautet: *Den Zeitpunkt der Vollendung der Erde und der Menschheit kennen wir nicht. Wir wissen auch nicht, wie das Universum umgestaltet wird. Es vergeht zwar die Gestalt dieser Welt, die durch die Sünde missgestaltet ist. Aber wir werden belehrt, dass Gott eine neue Wohnstätte und eine neue Erde bereitet, auf der die Gerechtigkeit wohnt. Diese Seligkeit übertrifft jede Sehnsucht nach Frieden. Der Tod wird besiegt sein, die Kinder Gottes werden in Christus auferweckt werden. Was in Schwachheit und Vergänglichkeit gesät wurde, wird sich mit Unvergänglichkeit bekleiden. Die Liebe wird bleiben wie das, was sie einst getan hat.*

Die ganze Schöpfung, die Gott um des Menschen willen schuf, wird von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit sein (Vgl. Kirche in der Welt, Nr. 38).

Es gibt ein Wiedersehen mit den Verstorbenen

Das Konzil erklärt weiter: *Dann werden wir die Verstorbenen wiederfinden, gereinigt von jedem Makel, lichtvoll und verklärt. Dann nämlich, wenn Christus dem Vater ein ewiges, allumfassendes Reich übergeben wird: das Reich der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens (vgl. Kirche in der Welt, Nr. 38).*



Pancratium / Hl. Land

In Jesus Christus geborgen sein

Ein Wort des Hl. Augustinus soll uns Mut machen in den vielen Schwierigkeiten unseres Lebens. *Du treibst uns an, so dass wir mit Freuden dich loben, denn du hast uns auf dich hin geschaffen und ruhelos ist unser Herz, bis es ruhet in dir (Augustinus, Confessiones 1,1.1).*

Trauer und Angst nehmen heißt letztlich wieder Freude und Hoffnung geben

Eine zweifache Verneinung ist sprachlich stets eine sehr starke Bejahung. Wenn ich die lebensverneinenden Begriffe *Trauer und Angst* wegnehme, dann will ich letztlich *Freude und Hoffnung* für alle trauernden und ängstlichen Menschen bringen.

Christliche Neuevangelisierung bedeutet letztlich Freude und Hoffnung an unsichere und ängstliche Menschen als überzeugter Christ weiter zu verschenken.

Bildungsreise und Wallfahrt nach Südkorea vom 27. August bis 9. September 2013.

Hinflug am 27. August um 19h 45 von Frankfurt/a.M. nach Korea mit den Korean Airlines nach Seoul. Ankunft, Ortszeit 13h 10 am Flughafen Incheon. Rückflug am 9. September von Seoul um 13h 15 nach Frankfurt/M; Ankunft 17h 35 Ortszeit. Dokumente: Gültiger Reisepass, kein Visum und keinerlei Impfungen. Gesamtpreis: 2150 Euro; Reiseleitung: Frau Minja Cécilia Pohl Anmeldung: Naju-Korea, Postfach 210502, 42355 Wuppertal-Fax: 0202 - 966997 E-Mail: naju@najukorea.de; Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung in Höhe von 700 Euro zu leisten. Erst mit Eingang des genannten Betrags ist die Anmeldung vollzogen. Die Restsumme ist bis spätestens sechs Wochen vor Reiseantritt zu entrichten. Anfragen sind auch an die Neuevangelisierung möglich.

Korea hat wunderschöne Landschaften und birgt eine Mischung aus Tradition und Hochtechnik. Naju ist bekannt für seine religiösen Stätten der Sühne. Eine persönliche Begegnung mit Frau Julia Kim ist eingeplant. Täglich wird die Hl. Messe gefeiert. Die Koreaner zählen zu den höflichsten Menschen in ganz Asien. Die Temperaturen im September liegen tagsüber bei ca. 26° Celsius und nachts kühlt es auf ca. 15° Celsius ab.

Einladung zur Dankesmesse für 20 Jahre Neuevangelisierung (1993- 2013)

Die kirchliche Dankesmesse ist für Sonntag, 29. Sept. 2013, in Linz (Pfarre St. Antonius) fixiert.

9:30 Dankgottesdienst mit allen Mitarbeitern, Interessierten der NEV, sowie der Pfarrbevölkerung. Ausstellung über die Schwerpunkte der letzten 20 Jahre. Gespräche mit Fachleuten, Medien, Buchausstellung. Die Pfarrkirche St. Antonius in Linz ist per Auto und auch durch öffentliche Verkehrsmittel sehr leicht zu erreichen: Autobahnabfahrt Linz Salzburgerstraße (Neue Welt) und Straßenbahnlinie I/II vom Hauptbahnhof bis zur 6. Station ebenfalls Neue Welt (Kirche ist davon ca. 150 Meter entfernt).

13:30 wird der Film gezeigt: *20 Jahre Neuevangelisierung mit Blick auf die Weltkirche (bes. Johannes Paul II.). Bitte, merken Sie sich diesen Termin heute schon vor!*

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030934 M; P. b. b;

Impressum: Herausgeber, Eigentümer und Verleger (§ 25 Med. Ges zu 100 %): Dr. Johannes Enichlmayr, 4020 Linz, Salzburger Str. 26/I/11; Tel: 0043732/945395; Handy: 0664 1418804; E-Mail: info@neuevangelisierung.at DVR:Nr.: 0029874(1899). Raiba Linz, Neue Welt: IBAN: AT443422600000330 571; BIC: RZOOAT2L226

Homepage: www.neuevangelisierung.at